

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Ansprache zur Geselligen Zusammenkunft anlässlich der
Donatorenfeierlichkeiten 2020
652 Jahre Dank an Graf Gottfried IV. von Arnsberg
19. September 2020, Ehem. Synagoge/ Haus der Neheimer Jäger**

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu der diesjährigen geselligen Zusammenkunft anlässlich der Donatorenfeierlichkeiten 2020 hier in der Ehemaligen Synagoge. Heute sind wir vergleichsweise doch in einem kleinen Rahmen zusammengekommen. Aber ich denke, wichtig ist, **dass** wir trotz aller Herausforderungen und immer noch vorhandenen Widrigkeiten hier zusammen finden.

Ein besonderes Willkommen sage ich

- den Vertretern des Neheimer Jägervereins und des Schützenvereins,
- den Vertretern der Politik – der stellv. Landrat Dr. Michael Schult, der 1. Stellv. Bürgermeister Peter Blume sowie die anwesenden Fraktionsvorsitzenden des Arnsberger Stadtrates,
- den Vertretern der Mühlenberg- und der Graf-Gottfried-Schulen
- dem Vertreter der Sparkasse Arnsberg-Sundern als traditionellem Sponsor der Donatorenfeierlichkeiten (*Jürgen Schwanitz wird da sein*)
- und auch den anwesenden Kolleginnen und Kollegen unserer Stadtverwaltung.

Im Jahre 1368 schenkten Graf Gottfried IV. von Arnsberg und seine Gemahlin Anna der Stadt Neheim einen Wald, den Kern des heutigen Stadtwaldes.

Graf und Gräfin dachten dabei nachhaltig und – es lässt sich sagen - durchaus eigennützig: Zum einen sollten die Bürger der Stadt alljährlich für sie beten und eine „gesellige Zusammenkunft“ abhalten. Zum anderen sicherte der Wald langfristig das Wohlergehen der Stadt.

Die Schenkung hat gewirkt – und steht doch vor neuen Herausforderungen.

Um den Wald müssen wir uns gerade heute neu und verstärkt bemühen: Vor allem der Klimawandel verlangt innovative Ansätze der Forstarbeit, der Waldforschung und der Ausbildung für die Berufe rund um den Wald. Die anhaltende Trockenheit, der Borkenkäfer und auch Brände stellen das komplexe Ökosystem Wald derzeit auf eine harte Probe. Denken wir heute an Wald und Forst, kommen uns sicher ganz andere Gedanken als noch von vor ein paar Jahren.

Wälder sind in jedem Fall wesentliche Lebensgrundlage, die durch die Dürre und die Auswirkungen der Kalamitäten deutlich geschwächt wurden. Denn sie haben sowohl große Bedeutung für die Natur – das heißt, für Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume – und aber auch die Umwelt, das heißt, für Klima, Wasser und Boden.

Auch die über Jahrhunderte gefeierte Erinnerung an die **Schenkung muss in Zeiten der Corona-Pandemie neue Wege finden - so wie die Donatorenfeiern auch in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder an Krisenzeiten angepasst wurden.**

So hat in diesem Jahr wieder eine sehr kleine Delegation aus Arnsberg dem Grafen vor Ort im Kölner Dom gedacht und einen Kranz niedergelegt. **In der kommenden Woche werden Stütchen in die Schulen und Kindertagesstätten verteilt.** Gerade kommen wir gesellig zusammen – in einer Form, die man in den Krisenzeiten der frühen 1930er Jahre so praktiziert hat - und wir werden später den gemeinsamen Dankgottesdienst feiern.

Ein weiterer traditioneller Bestandteil der Donatorenfeierlichkeiten ist die **Verlesung der Schenkungsurkunde.** Ich möchte nun die mir als Bürgermeister obliegende Aufgabe erfüllen, die Stiftungsurkunde von 1368 zu verlesen, mit der Graf Gottfried IV. die Waldschenkung rechtlich vollzog:

„Wir, Gottfried, Graf zu Arnsberg, tun allen kund und bekennen offen in diesem Briefe für uns und unsere Erben, dass wir mit ihrer gütlichen Einwilligung und ganzer Vollmacht auf lautere Weise durch diesen Brief um Gottes Willen und zum Troste und Heile unserer Seele sowie der Seelen Annas, unserer ehelichen Hausfrau, und all unserer Voreltern, den Hohensundern, den Vitiksundern, die Grevenheide und das Donnerscheidt mit allem Nutz und Zubehör, wo das auch gelegen ist, unserer Stadtgemeinde Neheim gegeben haben und geben, um damit unsere vorgenannte Stadt zu befestigen und zu bessern nach ihrer Macht; und wir wollen nicht, dass jemand unsertwegen oder gar wir selbst sie daran hindern mit Worten oder Werken oder irgendwelchen Dingen, was es auch sein mag. Wir hinwiederum begehren von ihnen, und sie haben uns dies auch gelobt, dass sie für uns, unsere Ehefrau Anna und alle unsere Voreltern jedes Jahr zwei Begängnisse halten sollen mit Vigilien, Messen und Commendationen, genau so, als ob wir noch über der Erde ständen, um die Zeit, die hiernach geschrieben steht:

das erste am nächsten Werktag nach dem zweiten Fastensonntage, das zweite am Werktag nach unserer Frauen Tage zu der letzten (Mariä Geburt, 08. September) und sie sollen jedes Mal 3 Mark Geldes, als in unserer Grafschaft gang und gäbe ist, zusammenbringen. Von diesen sollen sie eine Mark verwenden für Licht und Mahnung, die anderen zwei Mark für eine gesellige Zusammenkunft in dieser Zeit, zum Gedächtnis daran, dass sie das obengenannte Gehölz von uns bekommen haben.

Zur Urkunde haben wir unser großes Siegel für uns und unsere rechten Erben an diesen Brief gehangen. Gegeben im Jahre des Herrn 1368, am Feste des hl. Petrus.“

Zum 652. Mal gedenken und danken wir dem Arnsberger Grafen Gottfried IV. dafür, dass er im Jahr 1368 der damaligen Stadt Neheim 925 Morgen Wald, den heutigen Stadtwald geschenkt hat. Im Vordergrund steht heute daher natürlich der Dank an den Grafen und seine Frau.

Unser aller **Dank gilt aber auch denen, die die Donatorenfeier in diesem Jahr mitgestaltet haben bzw. noch gestalten werden:**

Herzlichen Dank sage ich der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim 1607 e.V. für die Organisation des gestrigen Besuches am Grab Graf Gottfrieds IV. im Kölner Dom und auch an den stellvertretenden Bürgermeister Peter Blume, der an den Feierlichkeiten teilgenommen hat.

Mein Dank gilt vorab auch Ihnen, Pastor Jung, für den gleich stattfindenden Dankgottesdienst im Neheimer Dom.

Und ich sage danke allen, die an der Vorbereitung der gesamten Feierlichkeiten beteiligt waren. Lieber Herr Kleine und liebe Frau Minkel stellvertretend für das Verwaltungsteam und lieber Herr Veh (auch in Eigenschaft als Jägeroberst für die Gastfreundschaft hier in der ehemaligen Synagoge). Ebenso gilt mein großer Dank der Sparkasse Arnsberg-Sundern, lieber Herr Schwanitz, als traditioneller Sponsor dieser Feierlichkeiten.

Ich wünsche uns nun eine schöne gesellige Zusammenkunft bei Kaffee und klassisch - nämlich nach dem Vorbild der frühen 1930er Jahre - bei Stütchen. Ich wünsche uns zudem, dass wir hoffentlich im nächsten Jahr wieder in größerer Runde beisammen sein können.